

Kosegarten, Ludwig Gotthard: Elegie (1798)

1 Sey mir gegrüsst in deinem Hervorgehn, Tochter
2 der Unschuld!
3 Blumig schwebst du einher, ähnlich dem
4 blumigen May!
5 Reine Jungfrau, wie röthet die Rose der holden
6 Verschämtheit
7 Deine Wange! Wie bebt blöde dein schüch-
8 terner Blick!
9 Bebe nicht, meine Geliebte, und fliehe nicht,
10 meine Erwählte!
11 Fliehe nicht, Ida! Vor wem fliehst du?
12 Ich lasse dich nicht!
13 Tage hab' ich um dich verschmachtet mit rastlosem
14 Schmachten.
15 Nächte hab' ich um dich sinnend und seh-
16 nend verwacht.
17 Hingeschlichen sind nun mit Schneckenträgheit die
18 Öden;
19 Und ich liesse dich schon? Ida, ich lasse
20 dich nicht.
21 Halten will ich dich, Bange, mit kühnumschlin-
22 gendem Arme,
23 Drücken will ich dich fest an das verlan-
24 gende Herz.
25 Laben will ich sein heisses Verlangen mit labenden
26 Strömen,
27 Letzen den leczenden Durst, letzen mit
28 köstlichem Wein,
29 Mit dem süssen berauschen den Weine des Habens
30 und Haltens,
31 Und Geniessens, bis mir schwinden das
32 Licht und der Schall —
33 Ida, ich habe dich wieder. Ich hab', ich halte

34 dich wieder,
35 Fühle wieder der Hand lebenerschütternden
36 Druck,
37 Schaue wieder dein grosses blaues schmachtendes
38 Auge,
39 Gürte den schlanken Leib wieder mit brün-
40 stigem Arm,
41 Fühle mich wieder von deines Odems Duften um-
42 säuselt,
43 Wieder gehoben mein Haupt von der geho-
44 benen Brust —
45 Meine Ida, wie selig . . . wieträumend . . . wäh-
46 nend und . . . selig! —
47 Meine Ida, warum sträubest du wegernd
48 dich weg?
49 Warum wendest du seitwärts dein Aug'? Und
50 warum entstrebst du
51 Meinem liebenden Arm? — Ida, liebst du
52 mich nicht? —
53 Wehe, sie liebet mich nicht! Verlass mich, Mäd-
54 chen, verlass mich,
55 Wenn du mich nicht liebst! Spotte des
56 Jünglinges nicht,
57 Dem du Liebe versprachst, und den du nicht lie-
58 best — Verläugn' es,
59 Falsche, wenn du es darfst, dass du mir
60 Liebe versprachst!
61 Strafe Lügen dein Auge, die Hände Lügen, und
62 Lügen
63 Jeden ertappten Blick, jeden gestammelten
64 Laut,
65 Jedes Flammenberühren der Wangen und Herzen,
66 und Seelen,
67 Jedes Suchen und Scheun, jegliches Fliehen
68 und Nahn;

69 Straf' es Lügen, vermagst du es, Falsche, und
70 wende dein Antlitz
71 Nicht so heuchlerisch weg, decke den
72 tückischen Blick
73 Nicht so scheu mit den Händen — Mein Herz ist
74 edel und redlich.
75 Offen, wenn du es darfst, schaue den
76 Offenen an.
77 Weg mit der deckenden Hand von dem täuschenden
78 Auge! — — Ida,
79 Meine Ida, du weinst? Ewige Liebe, du
80 weinst?
81 Warum weinest du, Theure, und warum hebst du
82 so flehend
83 Deinen strömenden Blick, warum die rin-
84 gende Hand
85 So herzrührend gen Himmel? — Im Himmel ist Scho-
86 nung, und Mitleid
87 Schwellt der Himmlischen Brust — Ida,
88 ach Ida, vergib!
89 O, vergib der gequälten, der quälenden Liebe! —
90 Ich seh' es,
91 Wonne! dass du mich liebst! Dieses ent-
92 rungene Ach,
93 Dieses Stammeln, und dieses Schweigen, und dieses
94 Erblassen,
95 Dieser flehende Blick, dieses Hinsinken
96 an mich,
97 Dieses Hinsterben an meinem Herzen beteuern mir,
98 schwören
99 Heiligen ewigen Schwur, dass die Geliebte
100 mich liebt —
101 Süßes Entsetzen, wie fass' ich, wie trag' ich dich,
102 Schauerentzücken!
103 Paradiesische Qual, folternder Seligkeit

104 Last?
105 Ida, Ida, dem Trunknen entschwinden die Erd'
106 und der Himmel.
107 Rauschenden Wogen gleich, rieseln die Sinne
108 mir hin.
109 Unter geh' ich im uferlosen Alle der Liebe;
110 Und des Sinkenden Haupt decket die schla-
111 gende Fluth.

(Textopus: Elegie. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/3411>)